

Informationen und Wissenswertes aus der Gemeinde



Mitteilungen aus dem Gemeindeamt – November 1996 – Postgebühr bar bezahlt – Verlagspostamt 5771 Leogang

LH-Stv. Buchleitner besucht Leogang

Am Dienstag, dem 29. Oktober 1996 konnte die Gemeinde Leogang Landeshauptmann-Stellvertreter Gerhard Buchleitner in Leogang willkommen heißen. Das zuständige Regierungsmitglied für Gemeinde- und Sozialangelegenheiten traf um 14.00 Uhr vor dem Gemeindeamt ein, wo ihn Bgm. Matthias Scheiber in Anwesenheit der Gemeindevorstellung und des Amtsleiters herzlich willkommen hieß.

Nach einer Vorstellung der Gemeinde Leogang und der Gemeindevorstellungsglieder besichtigte Buchleitner das Gemeindeamt und begrüßte die Mitarbeiter im Amt. Die bodenständige Ausstattung des Amtes und der hohe Qualitätsstandard der Gemeindeverwaltung wurde besonders hervorgehoben.

Volksschule Leogang

Über den neugestalteten Ortsplatz mit dem Dorfbrunnen ging es dann zur nächsten Station – der Volksschule Leogang. Volksschuldirektorin Ulrike Scheiber brachte persönlich ihre Wünsche über die dringend notwendige Erweiterung vor und stieß dabei auf offene Ohren. LH-Stv. Buchleitner sagte der Gemeinde Leogang tatkräftige Hilfe aus dem Gemeindeausgleichsfonds zu. Derzeit haben Pflichtaufgaben höchste Priorität.

Erlebnisbad Sonnrain

Geschäftsführer Paul Mitterer führte Herrn Buchleitner durch das neue Erlebnisbad Sonnrain. Das Regierungsmitglied fand großen Gefallen an der Ausführung und Gestaltung der Freizeitanlage.

Altersheim Leogang

Im Altersheim der Gemeinde Leogang war bereits eine gute Kaffeejause vorbereitet worden. In einem ausführlichen Gespräch mit den Bediensteten und den Insassen des Altersheimes konnte sich Buchleitner ein Bild über eines der kleinsten Altersheime des Landes machen. Der scheidenden Altersheimleiterin Maria Müllauer wurde größtes Lob und Anerkennung für die so familiäre und umsichtige Leitung des Altersheimes ausgesprochen.

Fortsetzung auf Seite 2



Landeshauptmann-Stellvertreter Gerhard Buchleitner stattete am 29. Oktober 1996 unserer Gemeinde einen Besuch ab. Die Altersheimleiterin Maria Müllauer und ihre Mitarbeiterinnen hatten im Altersheim eine köstliche Kaffeejause vorbereitet.

Aus dem Inhalt: Die wichtigsten Themen

Spatenstichfeier „Stadtbauer“	Seite 6
Tourismusverband Leogang unter neuer Führung	Seite 7
Aktionstag „Gesunde Gemeinde“	Seite 9

Bergbaumuseum Leogang

Die letzte offizielle Station war der Kultur gewidmet. Kustos Hermann Mayrhofer führte den hohen Gast durch das Leoganger Bergbaumuseum. Sichtlich beeindruckt über die hohe Qualität und die gelungene Darstellung der jahrhundertelangen, schwierigen Arbeit der Bergknappen verabschiedete sich Landeshauptmann-Stellvertreter Gerhard Buchleitner mit einem herzlichen Dank und einem Glück-Auf für eine weitere gedeihliche Entwicklung in der Gemeinde Leogang.

Hermann Mayrhofer

Lob für Leogang

Lob für die Gemeinde Leogang gab es kürzlich aus dem Munde von LHStv. Gerhard Buchleitner. Der Gemeindeferent der Regierung meinte, es sei dem Pinzgauer Ort gelungen, wichtige Einrichtungen für die Bewohner und die Touristen zu schaffen, ohne dabei die Grenzen des kommunalen Budgets zu sprengen. Als Beispiele nannte Buchleitner das neue Erlebnisbad Sonnrain (30 Mio. S Kosten) oder die Ortsplatzgestaltung. Buchleitners gute Nachricht: Durch die Steuerreform fließen heuer S 3 Mio. Steuergelder mehr als bisher nach Leogang zurück.

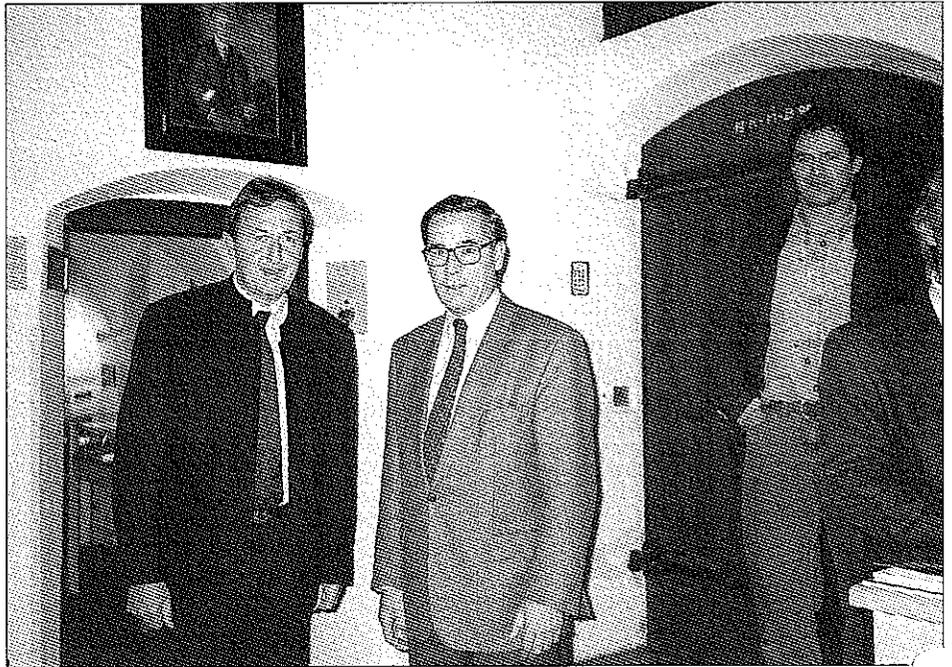
(Zitat SN vom 2. 11. 1996)

Liebe Leogangerinnen, liebe Leoganger!

Die heutige Ausgabe unserer Gemeindezeitung möchte ich nutzen, um Euch von neuen Entwicklungen und Maßnahmen für das nächste Jahr zu berichten.

Zusage zur Bahnhofsanierung im Frühjahr 1997.

Massive Beschwerden von seiten der Mitbürger und vieler Gäste haben mich veranlaßt, die Mißstände am Bahnhof Leogang den neuen Verantwortlichen der Österreichischen Bundesbahnen zu wiederholtem Male deutlich aufzuzeigen. Mehrmals wurde mir schon versprochen, daß mit Sanierungsarbeiten in Kürze begonnen wird. Bisher ist jedoch nichts geschehen. In einem längeren Gespräch mit den zuständigen Beamten der Regionalleitung West in Linz wurde mir die Zusage erteilt, daß über die Wintermonate sämtliche Vorarbeiten geschehen werden und daß im Frühjahr 1997 die Arbeiten am Bahnhof Leogang zügig vorangetrieben werden. Es ist dies in erster Linie die Überdachung des



LH-Stv. Gerhard Buchleitner zeigte sich vom Leoganger Bergbaumuseum sehr beeindruckt und möchte sich einmal Zeit für eine ausführliche Museumsführung nehmen.

Zuganges zu den Bahnsteigen, die Pflasterung derselben sowie diverse kleinere Verbesserungen. Außerdem wurde mir versprochen, die Telefonanlage in Gang zu setzen und die WC-Anlagen und den Warteraum aufzusperren. Hoffen wir, daß diese Zusagen auch wirklich erfüllt werden, sodas der Bahnhof Leogang und die Umgebung wieder annehmbar für die Fahrgäste werden.

Finanzierungsmöglichkeiten für Bahn-Lärmschutzprojekte vorgestellt.

Am Montag, dem 28. Oktober 1996 hat Landesrat Othmar Raus im Landtagsausschußsitzungssaal im Chiemseehof zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Nachdem wir in Leogang eine 16 km lange Eisenbahnstrecke haben und auch beträchtliche Nachteile in Kauf nehmen müssen, war es für mich selbstverständlich, diese Information aus erster Hand zu bekommen. Man hat für die unmittelbaren Anrainer der Eisenbahn und für sämtliche Gemeinden entlang der Bahn einen sogenannten Lärmschutzkataster ausgearbeitet. Es gibt hier einen sogenannten 5-Stufen-Plan. Leogang hat in der 3. Kategorie eine kurze Strecke, der Rest ist in den Kategorien 4 und 5 eingeteilt. Das heißt also, daß die Dringlichkeit in Leogang von seiten der Bundesbahn nicht vordergründig betrachtet wird. Sollten dennoch Wünsche von seiten der Bevölkerung oder der Gemeinde herankommen, so wird dies genau geprüft und die eine oder andere

Maßnahme vorgezogen. Die Verantwortlichen rechnen damit, daß ca. 1 Jahr Vorbereitungszeit zu kalkulieren ist, die Bauzeit wird je nach Umfang der Lärmschutzmaßnahmen ca. 2 – 3 Jahre dauern. Bezüglich der Finanzierung ist eine Aufteilung zwischen Bund (50 %), Land (25 %) und den Gemeinden (25%) vorgesehen. Für finanzschwache Gemeinden gibt es zusätzliche Förderungen für derartige Investitionen. Leogang gehört aber nicht in die Gruppe der finanzschwachen Gemeinden. Für 1997 wird bereits im Budget des Landes ein Betrag von S 12 Mio. reserviert. Rechnet man diese Finanzierungsleistung des Landes, des Bundes und der Gemeinden zusammen, so würde ein Betrag von S 12 Mio. pro Jahr zusammenkommen. 1 Kilometer Verbauung entlang der Bundesbahn kostet ca. S 6 Mio. So wäre dies auf das gesamte Salzburger Land verteilt nicht mehr als 8 km Lärmverbauung. Wir können uns somit ausrechnen, wie lange es dauern wird, bis die notwendigsten Verbauungen durchgeführt werden können.

Der neue Pinzgau-Takt und seine Kinderkrankheiten.

Die letzte Ausgabe der LIES hat eine ganze Seite der neuen Verkehrssituation im Pinzgau und vor allem in Leogang gewidmet. Es ist natürlich sehr schwer, als außenstehende Person in das Geschehen dieser neuen Konzeption den richtigen Einblick zu bekommen. Als Vorsitzender des Gemeindeverbandes für den Öffentlichen Nahverkehr bin ich mir sehr wohl

über so manche Probleme und Mißstände bewußt. Klar und deutlich muß gesagt werden, daß der öffentliche Verkehr, ob Bus oder Bahn, im Pinzgau nur durch das Zustandekommen des Gemeindeverbandes auf diese Art aufrechterhalten werden konnte. Durch die Ausgliederung der Bahn und Post (Privatisierung) wären bedeutende Verschlechterungen für den Pinzgau entstanden.

Mit der neuen Art der Verkehrsplanung haben wir eine wesentliche Verschlechterung verhindern können. Die verantwortlichen Verkehrsplaner haben versucht, einen Fahrplan zu erstellen, der für den

Großteil der Bürger akzeptabel ist. Leider ist dies in letzter Konsequenz nicht im erhofften Ausmaß gelungen.

Wir haben seit Inkrafttreten alle Anstrengungen unternommen, um aufgezeigte Mängel zu beseitigen, doch dies ist alles mit großen Kosten verbunden. Speziell auf die Leoganger Probleme hinweisend darf ich mitteilen, daß ich alle zuständigen Stellen und Verantwortungsträger mit den Leoganger Problemen konfrontiert habe und auch die Zusage bekommen habe, daß alles mögliche getan wird, um Verbesserungen für die Leoganger Pendler herbeizuführen. Vor allem für die große Gruppe

der Auswärtspendler, die in einer Unterschriftenliste Verbesserungen und Veränderungen vorgeschlagen hat, wird versucht, ihren Wünschen Rechnung zu tragen.

Abschließend muß ich erwähnen, daß wir uns generell mit einer neuen Form des öffentlichen Verkehrs auseinandersetzen müssen. Wir wollen selber nicht defizitäre Betriebe unterstützen, sondern wie in der Privatwirtschaft vorgezeigt, gewinnbringend oder kostendeckend arbeiten.

Euer Bürgermeister
Matthias Scheiber

Gefasste Beschlüsse der letzten Gemeindevertretungs-Sitzungen

Gemeindevertretungs-Sitzung vom 25. Juni 1996

1. Jahresrechnung 1995:

Der Jahreshaushalt für das letzte Jahr wurde einstimmig beschlossen und genehmigt.

Die Einnahmen im ordentlichen Haushalt betragen S 56.399.220,-; dem gegenüber stehen Ausgaben mit S 54.441.138,-.

Im außerordentlichen Haushalt ergaben die Einnahmen S 44.942.975,-; die Ausgaben betragen hier S 50.939.393,-. Es wurde vereinbart, die im außerordentlichen Haushalt entstandenen Ist-Überschüsse in der Jahresrechnung 1996 und im Budget für 1997 entsprechend zu berücksichtigen.

2. Grundverkauf Stadlbauerfeld:

Dem Salzburger Siedlungswerk als Käufer des Baulandsicherungsmodells wird das 16.983 m² große Grundstück zum Pauschalpreis von S 7.191.385,- verkauft. Um den Bauwerbern günstigste Bedingungen zu schaffen, wurde das Grundstück lediglich kostendeckend veräußert. Die Zustimmung zum Kaufvertrag erfolgte einstimmig.

3. Darlehen für Mitfinanzierung Freizeitanlage Sonnrain:

Da die Gemeinde als Gesellschafter der Leoganger Sport- und Freizeitanlagen GesmbH. die Finanzierung der Um- und Neubaukosten mitzutragen hat, beschließt die Gemeindevertretung einstimmig, bei der Raika Leogang ein Darlehen in der Höhe von S 5 Mio. aufzunehmen. Die Mitglieder der GV waren einhellig der Auffassung, daß die Raika Leogang das günstigste Angebot erstellt hatte.

4. Darlehensangelegenheit Milling/Neuhäusgründe:

Bei der seinerzeitigen Kreditaufnahme hat die Gemeindeaufsicht einen Kreditrahmen von S 10 Mio. bewilligt.

Einstimmig wurde beschlossen, den Kreditrahmen für die Finanzierung dieser Grundkäufe auf S 15 Mio. zu erhöhen, da in der Zwischenzeit die Kosten höher sind. Die Gemeindeaufsicht hat mittlerweile diese Finanzierungsmaßnahme genehmigt.

5. Bebauungsplan Stadlbauerfeld:

Um die Voraussetzungen für die Erteilung der Baubewilligung zu schaffen, beschließt die Gemeindevertretung für das Baulandsicherungsmodell Stadlbauerfeld den Bebauungsplan der Aufbaustufe.

6. Parkverbot im Eingangsbereich zur Pfarrkirche:

Damit der Zugang zur Kirche von Autos freigehalten werden kann, spricht sich die Gemeindevertretung einstimmig für entsprechende Maßnahmen aus. Mit den Anrainern sollen die Möglichkeiten für eine Verbesserung besprochen werden. Die Angelegenheit wird dem Umwelt- und Verkehrsausschuß übertragen.

Gemeindevertretungs-Sitzung vom 23. Sept. 1996.

1. Haftungsübernahme Reinhaltverband Pzg. Saalachtal:

Für den Bauabschnitt 10 (Ausbau der Kläranlage Saalfelden) mit förderbaren Gesamtinvestitionskosten in der Höhe von S 41 Mio. beschließt die Gemeindevertretung einstimmig, die Haftung als Bürge für den anteiligen Betrag von S 4.275.000,- zu übernehmen.

2. Grundverkauf an die Leoganger Bergbahnen:

Im Bereich des westlich vom Hotel Salzburger Hof gelegenen Parkplatzes besitzt die Gemeinde ein ca. 2.200 m² großes Grundstück. Einstimmig beschließt die Gemeindevertretung, diese seit Jahren bereits als Parkplatz genutzte Fläche an die Leoganger

ger Bergbahnen GmbH zu verkaufen. Der Kaufpreis wurde mit S 700,- per m², gesamt somit S 1,556 Mio. festgesetzt.

3. Bebauungsplan Vogelsang:

Die Gemeindevertretung hat sich einhellig für eine Abänderung des Bebauungsplanes Vogelsang ausgesprochen, da mit den derzeitigen Festlegungen die zum Teil beabsichtigten Betriebserweiterungen nicht möglich sind. Es soll mit dem örtlichen Raumplaner versucht werden, eine zufriedenstellende Lösung anzustreben, um damit den Wünschen der Bauwerber weitestgehend entsprechen zu können.

4. Kostenbeitrag Sondernotstandshilfe:

Durch eine bundesgesetzliche Änderung sind die Gemeinden seit Mai 1995 verpflichtet, 1/3 der Kosten für die Sondernotstandshilfe zu übernehmen. Für den Zeitraum 1.5.95 bis 31.3.1996 wurde der Gemeinde Leogang ein Kostenbeitrag von S 216.338,- vorgeschrieben. Im Budget 1996 wurden für diesen Posten noch keine Geldmittel veranschlagt. Einstimmig beschließt die Gemeindevertretung, die Kosten zu übernehmen.

Rupert Zehentner

Spende Blut – Rette Leben

Am Donnerstag, dem 5. Dezember und Freitag, dem 6. Dezember 1996 von 15.00 bis 20.00 Uhr, weilt das Blutspendeteam des Roten Kreuz wieder in der Volksschule Leogang.

Es werden immer mehr Menschen, die durch einen Unfall oder durch eine Krankheit Blutkonserven benötigen. Aber nur 7 % der Bevölkerung sind bereit, Blut zu spenden und somit helfen, Menschenleben zu retten.

Bei der Blutspendeaktion im Dezember 1995 und im Juni 1996 konnten 579 Blutspender in Leogang gezählt werden.

Die Raiffeisenkasse Leogang unterstützt die diesjährige Dezemberaktion wieder mit der Verlosung von 10 Sparbüchern an die Blutspender.

Blutspenden rettet Leben. Wollt Ihr Lebensretter werden?

Johann Aigner

Neue Sperrstundenverordnung – gültig ab Oktober 1996

Mit Verordnung des Landeshauptmannes von Salzburg, kundgemacht im Landesgesetzblatt Nr. 73, vom 12. Sept. 1996, wurden für die Gastgewerbebetriebe im Land Salzburg die Sperrzeiten neu verordnet. Nachstehend wird die auf Grund des § 152 Abs. 1 der Gewerbeordnung 1994 - GewO 1994, BGBl Nr. 194, in der geltenden Fassung verordnete Sperrstundenregelung, zur Kenntnis gebracht.

Sperrstunde: § 1

- (1) Für die einzelnen Betriebsarten der Gastgewerbe wird der Zeitpunkt, in dem diese Betriebe geschlossen werden müssen, wie folgt festgelegt:
 - a) Milchtrinkstube, Stehkafeeschenke, Tagescafe, Branntweinschenke 21.00 Uhr
 - b) Jausenstation, Eissalon, Eisdiele, Cafe-Konditorei 23.00 Uhr
 - c) Gastgewerbebetriebe gem. § 143 Z 6 und 7 GewO 1994 (z.B. Schutzhütten) 01.00 Uhr
 - d) Hotel, Kurhotel, Appartementshotel, Motel, Gasthof, Gasthaus, Kaffeehaus (Cafe), Espresso, Cafe-Restaurant, Imbißstube, Buffet, Weinstube, Weinschenke, Rasthaus, Restaurant, Bierstube (Pub), Bistro 02.00 Uhr
 - e) Diskothek, Bar und Gastgewerbebetriebe, in denen erlaubte Revue- und Variétéveranstaltungen abgehalten werden 04.00 Uhr
 - f) Gastgewerbebetriebe in einer anderen als der in den lit. a bis f genannten Betriebsart 01.00 Uhr
- (2) Für die Betriebsart ist die Gewerbebeurteilung maßgebend.
- (3) In Beherbergungsbetrieben ist die Verabreichung von Speisen und Getränken

an Beherbergungsgäste auch während der festgesetzten Sperrzeiten gestattet (§ 152 Abs 3 GewO 1994)

- (4) Wird in einem Gebäude ein Gastgewerbe in mehreren Betriebsarten, für die verschiedene Sperrstunden festgesetzt sind, ausgeübt und sind die den einzelnen Betriebsarten zugeordneten Gastlokale nicht räumlich getrennt, gilt für den gesamten Gastgewerbebetrieb die zuerst eintretende Sperrstunde.

Aufsperrstunde: § 2

Für alle Gastgewerbebetriebe wird der Zeitpunkt, in dem sie geöffnet werden dürfen (Aufsperrstunde), einheitlich mit 06.00 Uhr festgelegt. Sonderregelung für bestimmte Verkehrsplätze – § 3: für Gastgewerbebetriebe in Bahnhöfen, an Schiffslandeplätzen und auf Flugplätzen gibt es eine gesonderte Regelung. Da dies in unserer Gemeinde nicht zutrifft, wird diese Regelung nicht näher erläutert.

Sonderregelung für bestimmte Tage: § 4
Keine Sperrzeit besteht für die Nacht vom 31. Dezember zum 1. Jänner (Silvesternacht) und für die Nächte vom Faschingsamstag bis zum Aschermittwoch.

Bewilligung abweichender Sperrzeiten: § 5

Bei besonderem örtlichen Bedarf hat der Bürgermeister unter Bedachtnahme auf die sonstigen öffentlichen Interessen für einzelne Gastgewerbebetriebe eine frühere Aufsperrstunde oder spätere Sperrstunde, gegebenenfalls mit den durch den Anlaß bestimmten Beschränkungen, zu bewilligen.

Pflichten des Gastgewerbetreibenden und der Gäste: § 6

- (1) Der Gastgewerbetreibende hat:
 - a) die Betriebsräume und die allfälligen sonstigen Betriebsflächen, ausgenommen die der Beherbergung dienenden, während des Zeitraumes zwischen der Sperrstunde und der Aufsperrstunde geschlossen zu halten.
 - b) Während dieser Sperrzeit darf er den Gästen weder den Zutritt zu diesen Räumen und Flächen noch ein weiteres Verweilen dort gestatten und die Gäste auch nicht in anderen Räumen oder auf anderen Flächen gegen Entgelt bewirten;
 - c) die Gäste rechtzeitig, spätestens jedoch eine Viertelstunde vorher, auf den Eintritt der Sperrstunde aufmerksam zu machen;
 - d) die für den jeweiligen Gastgewerbebetrieb festgesetzte Sperrzeit in den Betriebsräumen deutlich sichtbar anzuschlagen.
- (2) Die Gäste haben den Betrieb spätestens zur Sperrstunde zu verlassen.

Strafbestimmung: § 7

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden als Verwaltungsübertretung gemäß § 368 Z 9 der Gewerbeordnung 1994 bestraft (Geldstrafen bis zu S 15.000,-).

In- und Außerkrafttreten: § 8

- (1) Diese Verordnung tritt mit Beginn des auf ihre Kundmachung folgenden Monats in Kraft (somit ab 1. Oktober 1996).
- (2) Gleichzeitig tritt die Salzburger Sperrstundenverordnung 1988 außer Kraft.

Information:

Die bisherige Regelung, daß für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September und vom 15. Dezember bis 15. April die Sperrstunde jeweils um 1 Stunde später festgesetzt ist, ist in der neuen Sperrstundenverordnung nicht mehr enthalten.

Rupert Zehentner

Pflichten der Anrainer im Winter

Um die problemlose Schneeräumung und Streuung im bevorstehenden Winter zu gewährleisten, bitten wir jeden Gemeindegänger, Bäume und Sträucher, die von seinem Grundstück auf Straßen oder Gehsteige herausreichen, zurückzuschneiden.

Außerdem dürfen wir Euch vor Beginn der Wintersaison wieder auf die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung (§ 93 StVO) „Pflichten der Anrainer“ hinsichtlich der Schneeräumung und Streupflicht im Ortsgebiet hinweisen. Demnach haben die Eigentümer von Liegenschaften im Ortsgebiet dafür Sorge zu tragen, daß die dem öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und Gehwege entlang der ganzen Liegenschaft in der Zeit von 6.00 – 22.00 Uhr von Schnee und Verunreinigungen gesäubert sowie bei Schnee und Eis bestreut werden.

Bei Nichtvorhandensein eines Gehsteiges ist der Straßenrand in einer Breite von 1 m zu säubern, zu bestreuen und überhängende Schneewächten oder Eisbildungen von den Dächern, welche zur Straße gelegen sind, sind zu entfernen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die fallweise Gehsteigräumung durch die Gemeinde die einzelnen Eigentümer nicht von ihrer Anrainerpflicht nach § 93 StVO befreit. Die Räumung und Streuung der Gehsteige durch die Gemeinde erfolgt nur dann, wenn aus organisatorischen Gründen ein entsprechender Personal- und Maschineneinsatz möglich ist.

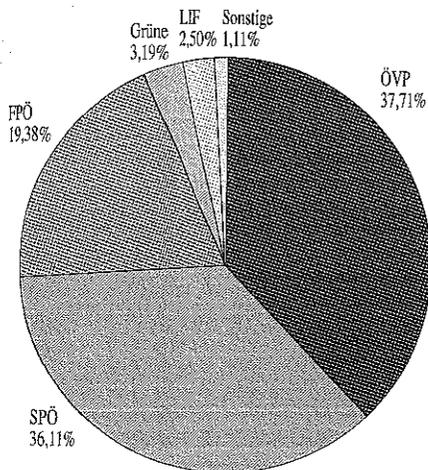
Christine Scheiber

Ergebnis der Europa-Wahl am 13. Oktober 1996

Wahlbeteiligung in Leogang 68,09 %

	Wahlsprenzel Leogang I	Wahlsprenzel Leogang II	Wahlsprenzel Leogang III	Gesamt- ergebnis	%
Gültig abgegebene Stimmen	621	515	304	1.440	
Ungültig abgegebene Stimmen	17	13	13	43	
Gültige Stimmen SPÖ	215	215	90	520	36,11 %
Gültige Stimmen ÖVP	238	168	137	543	37,71 %
Gültige Stimmen FPÖ	124	97	58	279	19,38 %
Gültige Stimmen LIF	15	10	11	36	2,50 %
Gültige Stimmen GRÜNE	24	18	4	46	3,19 %
Gültige Stimmen N	1	4	4	9	0,63 %
Gültige Stimmen Forum Handicap	3	3	0	6	0,42 %
Gültige Stimmen KPÖ	1	0	0	1	0,06 %

Gemeindeergebnis der Europawahl 1996



Getränke- und Kommunalsteuerprüfung

Prüfer lobt die größtenteils gute Buchführung der Leoganger Betriebe

Den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend führt derzeit ein Prüfer des Salzburger Gemeindeverbandes die Getränke- und Lohnsummen- bzw. Kommunalsteuerprüfung durch.

Herr Reitsamer ist nunmehr seit August in unserem Gemeindegebiet tätig und wird voraussichtlich im Dezember mit der Prüfung fertig sein.

Geprüft werden die Jahre 1991 bis 1995. Bisher kann festgestellt werden, daß die Zahlungsmoral der Leoganger Betriebe überwiegend sehr gut ist. Aus bisher 20 geprüften Betrieben ergibt sich eine Getränkesteuernachzahlung von ca. S 250.000,-. Bei der Lohnsummen- bzw. Kommunalsteuer ergeben sich bisher sogar nur ca. S 4.000,-.

Maria Zehentner

GAF-Mittel als Abschluß der Dorfplatzgestaltung

In den letzten Jahren wurden für Investitionen im Bereich der Dorfplatzgestaltung bzw. -erneuerung rund S 21 Mio. ausgegeben.

Mit der Dorfplatzgestaltung in Hütten sowie Straßengestaltungsmaßnahmen in Rosental und im Matzdörfel wurden im Jahr 1991 die Arbeiten zur Verschönerung unseres Ortsbildes begonnen.

Kontinuierlich wurden sodann in den folgenden Jahren Parkplätze, Straßen und nicht zuletzt der Untere und Obere Dorfplatz in Angriff genommen.

Mit der Fertigstellung des Dorfbrunnens im Frühsommer dieses Jahres hat nun ein außerordentliches Vorhaben im Leoganger Gemeindebudget seinen Abschluß gefunden. Insgesamt sind Kosten in der Höhe von rd. S 21 Mio. entstanden, welche zur Gänze ohne Darlehensaufnahme finanziert

wurden. Die Landesregierung konnte dieses Vorhaben mit Mitteln aus dem Gemeindeausgleichsfonds unterstützen und hat im Oktober 1996 der Gemeinde S 4,8 Mio. überwiesen.

Ausgaben für die Dorfplatzgestaltung nach Jahren

1991	7.400.000,-
1992	7.100.000,-
1993	300.000,-
1994	5.400.000,-
1995	—,-
1996	800.000,-
Gesamt	21.000.000,-

Maria Zehentner

Drucksorten für Getränke- und Kommunalsteuer 1997

Alle Betriebe, die für 1997 wieder vorgedruckte Zahlscheine und Formulare von der Gemeinde verwenden möchten, werden ersucht, dies bis 15. Dezember 1996 in der Kassenverwaltung (Telefon 06583/223-12) bekanntzugeben. Die Drucksorten werden dann rechtzeitig für das neue Jahr zugeschickt.

Maria Zehentner

Obst- und Gartenbauverein

Aus Anlaß des „Tag des Apfels“ am 8. Nov. hat es sich der Obst- und Gartenbauverein bereits zur Tradition gemacht, in der Volksschule und im Gemeindeamt Äpfel zu verteilen.

Wir danken für diese nette Geste.

Baubeginn in der Stadlbauersiedlung

Am 31. Oktober 1996 wurde der offizielle Spatenstich für das Baulandsicherungsmodell Stadlbauer gefeiert.

Mit zukünftigen Bewohnern der neuen Siedlung besichtigten Bürgermeister Matthias Scheiber, Vizebürgermeister Helga Hammerschmied, Dir. Schmauszer vom Salzburger Siedlungswerk, Planer Ing. Bernd Sturany, Baumeister Matthias Obwaller mit Mitarbeitern seines Unternehmens sowie Mitglieder des Bauausschusses und des Gemeindeamtes die Baustelle in Hirnreit.

In seiner Ansprache erklärte Bürgermeister Scheiber den Grundgedanken der gewählten Bebauung. Der verdichtete Flachbau trägt dem Auftrag zum sparsamen Umgang mit Grund und Boden Rechnung.

Die vernünftige Planung und die technische Ausführung gewährleiten trotz der dichten Bauweise ein hohes Maß an Wohnqualität. Die umweltbewußte Beheizung mittels zentraler Hack-schnitzelfeuerung, die Bebauung in der Gruppe und die hochwertige Wärmedämmung sichern eine hohe Wohnbauförderung.

Als Generalunternehmer zur Errichtung der Wohnbauten konnte die heimische Baufirma Bau Obwaller Ges.m.b.H. beauftragt werden. Nach ersten Vorarbeiten im September 1996 und aufgrund des einwandfreien

Ergebnisses der Bauverhandlung am 27. August 1996 konnte mit drei Mehrfamilienhäusern und sieben Reihenhäusern begonnen werden. Diese Wohneinheiten sollen bereits im Herbst 1997 bezugsfertig sein.

Die Siedlung soll in mehreren Bauetappen fertiggestellt werden und ausschließlich einheimischen Wohnungsinteressenten zur Verfügung stehen. Die Errichtung von zwei Mehrfamilienhäusern für Mietwohnungen soll dem Problem des fehlenden Angebotes

an Mietwohnungen in Leogang Abhilfe schaffen.

Nach dem offiziellen Spatenstich lud die Firma Obwaller zu einer Jause. Der Planer und die Firma Bau Obwaller standen den zukünftigen Eigentümern und Mietern Rede und Antwort zu Fragen über ihr neues Heim.

Wir wünschen den künftigen Eigentümern bereits jetzt viel Freude mit ihrem neuen Zuhause.

Wolfgang Mayrhofer



Die Bauarbeiten beim Baulandsicherungsmodell „Stadlbauer“ sind bereits voll im Gange.



Bürgermeister Scheiber, Dir. Schmauszer und Baumeister Waltl beim Spatenstich.

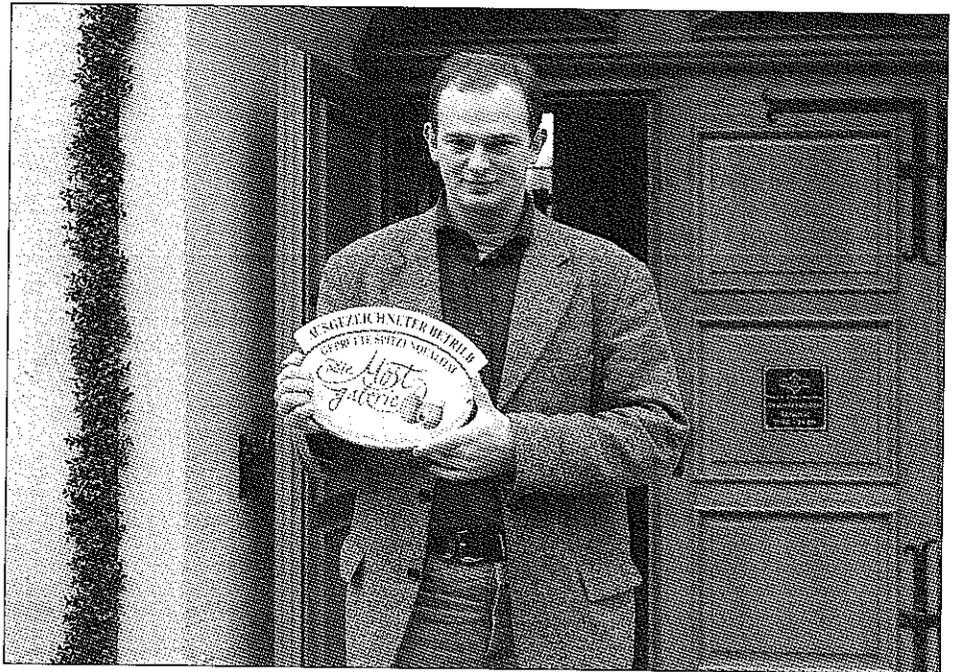


Neuer Geschäftsführer für Tourismusverband Leogang

Nach langjähriger Tätigkeit als Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Leogang hat Frau Margarethe Madreiter im August 1996 ihr Amt zurückgelegt. Es ist uns ein Anliegen, ihr auf diesem Weg für ihre langjährige Arbeit im Dienst des Fremdenverkehrs zu danken. Die Stelle des Geschäftsführers eines Tourismusverbandes bedarf großem persönlichen Engagement und Einsatz. Wir wünschen Frau Madreiter für ihre Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Aus einer großen Anzahl von Bewerbern wurde schließlich Herr Christian Kresse als neuer Geschäftsführer des Tourismusverbandes Leogang ausgewählt.

Die Gemeinde Leogang hofft auf gute Zusammenarbeit und wünscht Herrn Kresse für seine neue, verantwortungsvolle Tätigkeit alles Gute. Vor Beginn seiner Tätigkeit in Leogang am 1. Dezember 1996 möchte sich Herr Kresse anhand seines Lebenslaufes kurz selbst vorstellen.



Ich bin 27 Jahre alt und stamme aus Drobollach am Faaker See, wo meine Eltern einen Hotelbetrieb führen. Durch den elterlichen Hotelbetrieb am Faaker See und verschiedenste Ferialjobs im Gastgewerbe, wurde mir das Interesse am Tourismus förmlich in den Schoß gelegt.

Nach dem Schulabschluß im Tourismuskolleg in Villach im Frühjahr 1992 übernahm ich die interne Aufbauarbeit des „Familienerlebnisdorfes Drobollach am Faaker See“, welches unter meiner Leitung vom ORF - Radio Holiday und dem Familienministerium zum „Familienfreundlichsten Ort Österreichs“ gewählt wurde. Nach dieser Tätigkeit arbeitete ich für ein halbes Jahr im Hotel „Rafael“ in München (eines der führenden Häuser Deutschlands) als Night-Manager. Im Jahr 1993 absolvierte ich für 8 Monate den Präsenzdienst in Villach.

Seit Jänner 1994 bin ich Geschäftsführer der „Mostgalerie“ im Stift Ardagger in Niederösterreich. Meine Aufgabe ist es, für über 700 Mostbauern im Mostviertel das Agrarmarketing, den Imageaufbau für den Most in der Region und den Handel mit Mostspezialitäten aufzubauen. Die Mostgalerie ist binnen kürzester Zeit zu einem der Vorzeigeprojekte in Sachen Synergie zwischen Landwirtschaft und Tourismus herangewachsen. Nationale als auch internationale Auszeichnungen sind dafür Beweis genug. Gleichzeitig bin ich seit Juni 1994 der Tourismusedirektor des Tourismusverbandes „Mostarrichi“ mit insgesamt 36 Mit-

gliedsgemeinden. Sowohl die Regionsnamensänderung von „Ybbstaler Alpenvorland Mostviertel“ in „Mostarrichi“, mein themenbezogenes Arbeiten und ein völlig neuer Marketingweg bewegten vieles in dieser Region. Als Anerkennung für meine Arbeit darf ich die Auszeichnung vom Verband erfahrener Touristiker Österreichs anführen, welche mir den Tourismus-Jugendförderungspreis 1995 zuerkannt haben.

Ebenso wurde ich vor einigen Wochen von den Journalisten, Politikern und Künstlern des Mostviertels mit dem „Mostkar“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung wird einmal pro Jahr für besondere Verdienste einer Person im Mostviertel überreicht.

Meine Freizeitbeschäftigung ist hauptsächlich das Eishockey, da ich in Villach spielte und in Amstetten vor zwei Jahren einen Verein gründete, der jetzt mit 120 Spielern schon zu einer der agilsten Mannschaften in Österreich zählt. Ebenso begeistere ich mich für Schifahren, Golfen, Surfen und Radfahren.

Mit 1. Dezember 1996 werde ich meine Tätigkeit als Tourismusedirektor des Tourismusverbandes Leogang aufnehmen. Ich freue mich schon sehr auf die neue Herausforderung und hoffe natürlich, mit allen Leogangern und Leogangerinnen gut auszukommen und auf gute Zusammenarbeit.

Mit besten Grüßen
Christian Kresse

Wir gratulieren!

Unser Bürgermeister Matthias Scheiber wurde am 11. November 50 Jahre alt. Herzliche Gratulation zum runden Geburtstag.

Vor genau 22 Jahren, am 15. November 1974 wurde Hias Scheiber Gemeindevertreter und übernahm im Jahre 1987 das Amt des Bürgermeisters. Er konnte in seiner bisherigen Arbeit für die Gemeinde Leogang große Projekte verwirklichen. Zu den herausragendsten Leistungen zählen wohl der Bau des Kanalnetzes, die Errichtung des Leoganger Radweges, umfangreiche Grundkäufe, die Gestaltung des Ortsbildes und schließlich der Neubau der Freizeitanlage Sonnrain.

Wir wünschen unserem Bürgermeister für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und Gesundheit.

*Die Mitarbeiter
im Gemeindeamt*

Kommunale Umwelt- und Abfallberatung – Aktuelle Information

Sammeln Sie Alt-Speisefett!

So lebenswichtig Fette und Öle für den menschlichen Organismus sind, so verzichtbar sind sie im Abwasser. Als umweltschädliche Beifracht des Abwassers gelangen sie nach Gebrauch noch in hohem Maße in die Kanalisation und in die Kläranlage und richten dort mehr Schaden an, als gemeinhin bekannt ist.

Aus diesem Grund sind Altspesiefette in die Liste der gefährlichen Abfälle/Problemstoffe aufgenommen worden und dürfen nicht über die Kanalisation oder den Hausabfall entsorgt werden. Aus mangelndem Problembewußtsein achtlos in den

Ausguß oder die WC-Muschel geschüttet, kühlt das Altspesiefett auf seinem Weg durch das Kanalsystem nach und nach ab, stockt und lagert sich in der Folge an den Kanalwänden ab. In Verbindung mit Haaren, Strumpfhosen etc. bildet das Fett zähe Klumpen und verlegt die Kanalrohre und die Auffangrechen in den Kläranlagen. Die damit verbundenen hohen Wartungs- und Reinigungskosten wären durch bedachtes und umweltbewußtes Handeln aller Fettverbraucher vermeidbar.

Auch ausreichend dimensionierte Fettscheideanlagen im gewerblichen Bereich

sowie die Nutzung der bestehenden Sammelsysteme ermöglichen eine umweltgerechte Entsorgung bzw. sinnvolle Verwertung zu neuen Produkten, wobei hier die Umwandlung von Altspesiefett zu Öko-Diesel einen besonderen Beitrag zur Entlastung (Reduktion des CO₂-Ausstoßes) unseres angegriffenen Ökosystems leistet.

Sammeln Sie bitte gebrauchtes/abgelaufenes Speiseöl, -fett, Butter- und Schweineschmalz, Öle von eingelegten Speisen (Oliven, Fisch)!

Info-Telefon für weitere Fragen oder Auskünfte: 06542/8213-33 (Hr. Brandstätter)

*Umweltberater
Matthias Brandstätter*

Kanalbau in Leogang

Mit dem Jahr 1996 sind 779 Häuser, das sind ca. 88 % aller bewohnten Objekte der Gemeinde Leogang an den Kanal angeschlossen. Der Kanalbau stellt die größte Investition der Gemeinde Leogang dar. In den Jahren von 1987 bis einschließlich 1996 hat die Gemeinde S 94,9 Mio. für den Ortskanalbau aufgewendet. Weiters muß

die Gemeinde die Rückzahlung von S 63 Mio. für die Errichtung der Kläranlage und des Hauptsammlers nach Leogang bestreiten.

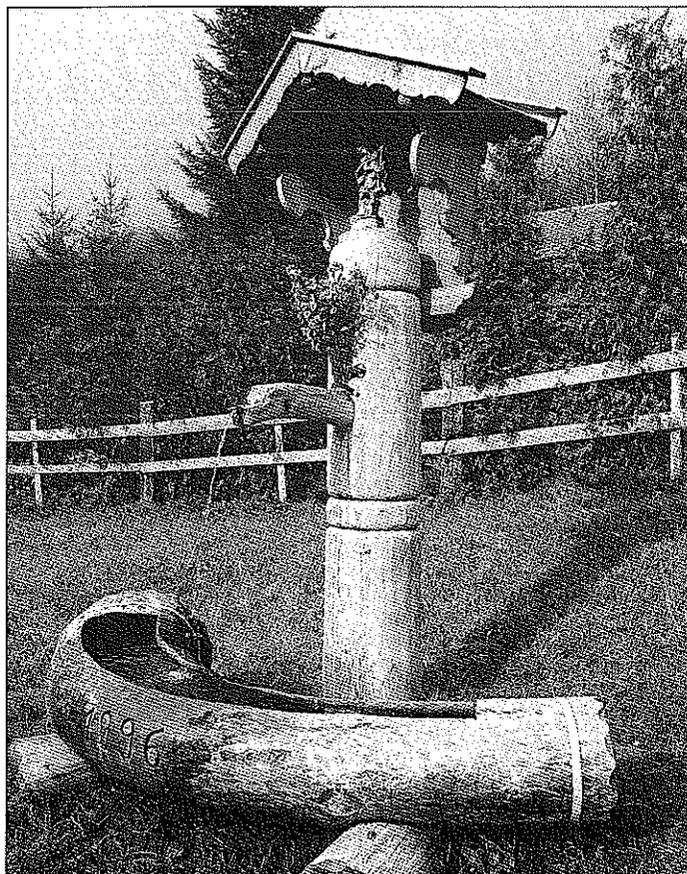
Der Kanalbauabschnitt 4, der den Bereich Ecking, Otting, Sinning und Hirnreit umfaßt, ist mit einer Investitionssumme

von S 26,6 Mio. jetzt fertiggestellt worden.

Um die restlichen 107 bewohnten Häuser der Gemeinde Leogang an den Kanal anzuschließen, bedarf es noch einer gewaltigen Investition von ca. S 80 Mio.

Johann Aigner

„Vor“-Bilder zur Landschaftspflege:



Ein Blickfang für jeden Radfahrer, der auf dem Radweg Leogang fährt, ist der neue Brunnen beim Angerlehenbauer in Grießen geworden.



Vorbildliche Steilflächenbewirtschaftung beim Sommeraubauer in Leogang. Alljährlich finden sich Helfer ein, die beim Mähen mithelfen.

Aktion „Gesundes Leogang“

Am 11. Juli 1996 fand die Gründungsversammlung der Arbeitsgemeinschaft „Gesunde Gemeinde“ in Leogang statt.

Ein 4-köpfiges Gremium übernahm die Leitung dieser Arbeitsgemeinschaft:

GV Magdalena Prehofer
Vizebgm. Helga Hammerschmied
Christoph Latzer, Masseur aus Saalfelden
Kornelia Riedlsperger, Hausfrau in Leogang

Derzeit gibt es in Salzburg 14 Gemeinden, die eine Arbeitsgemeinschaft „Gesunde Gemeinde“ gegründet haben. Unter Mithilfe von Dr. Thomas Diller vom Arbeitskreis für Vorsorgemedizin wurde auch Leogang eine dieser Gemeinden.

- Die Ziele der Arbeitsgemeinschaft sind:
- ❖ Aufklärung und Animierung zu Vorsorgeuntersuchungen
 - ❖ Veranstaltung von Gesundheitsaktionen
 - ❖ Organisation von Vorträgen zu Gesundheitsproblemen

- ❖ Gesundheit in der Schule
- ❖ Belebung des Gesundheitsbewußtseins

1. Treffen der Arbeitsgemeinschaft Leogang:

Die 1. Veranstaltung fand am 17. September 1996 unter Leitung von Frau Dr. Gerheid Widrich vom Arbeitskreis für Vorsorgemedizin im Gasthof Wachterwirt statt. Grundlage für die Arbeitsgemeinschaft war eine Gesundheitsumfrage, welche im Herbst 1995 in Leogang durchgeführt wurde. Frau Dr. Widrich erläuterte das Ergebnis dieser Umfrage. Es wurden 166 Frauen und 144 Männer aus Leogang, das sind ca. 16% der Bevölkerung, befragt. Die Befragung ergab, daß die Leoganger großteils sehr gesundheitsbewußt sind. Bei Fettkonsum, Eierverbrauch und dem Hang zum Süßen, sind die Werte gleich den anderen Gemeinden des Landes. Über die Hälfte der Leogangerinnen und Leoganger

betreibt wöchentlich Sport. 83 % der Frauen gehen einmal jährlich zum Frauenarzt, bei den Männern sind es nur 19 %, die jährlich eine Prostatauntersuchung vornehmen lassen. Hier besteht großer Aufklärungsbedarf. Ein zentrales Problem bei den chronischen Erkrankungen sind die Wirbelsäulen- und Gelenksbeschwerden. Obwohl diese Beschwerden auch in anderen Gemeinden dominieren, liegen die Werte in Leogang um rund 2% höher. Eine signifikante Abweichung gibt es bei Zentral- und Nervensystemkrankheiten, die weit über dem Landesschnitt liegen.

Innerhalb der Arbeitsgemeinschaft „Gesunde Gemeinde“ gibt es 4 Ausschüsse, wobei jede Gruppe eigene Aktivitäten und Veranstaltungen organisiert:

- Bewegung . . . Sprecher Christoph Latzer
- Ernährung Barbara Scheiber
- Familie, Jugend und Kinder
- Hilfe zur Selbsthilfe Magdalena Prehofer

Johann Aigner

Erster Leoganger Gesundheitstag

Der 20. Oktober stand heuer ganz im Zeichen der Gesundheit. Ein Gesundheitstag mit viel Bewegung und Spaß fand bei der Bevölkerung großen Anklang.

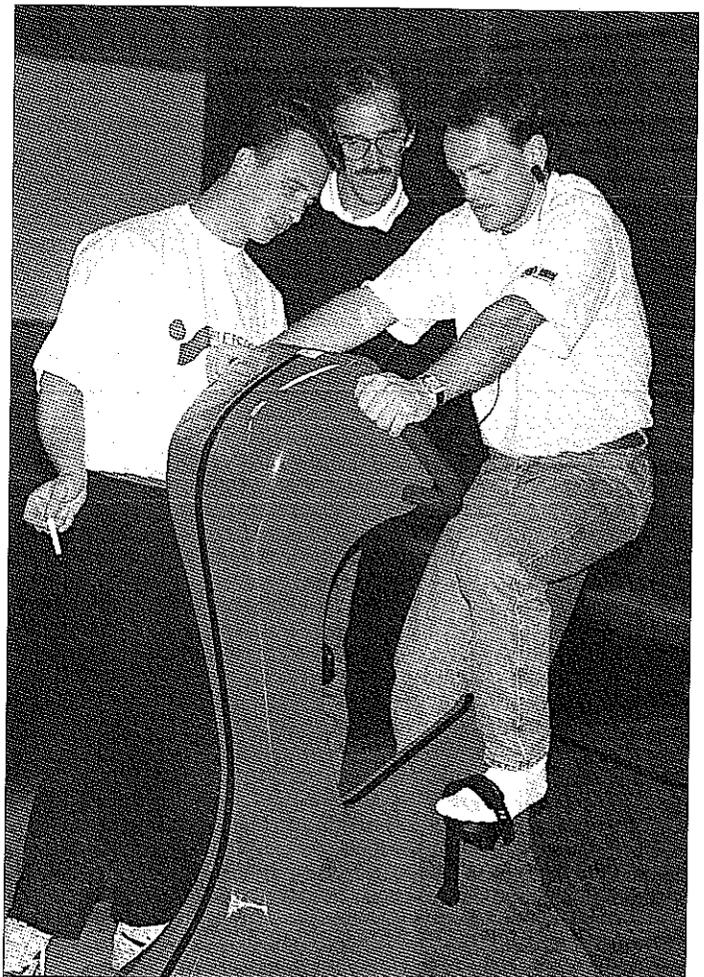
Der Tag begann mit aktivem Erwachen und einem darauffolgenden gesunden Frühstück. Danach folgten Kinderturnen, Gymnastik für jung und alt und ein Vortrag über „Das Bewegungssystem und die Wirbelsäule“ von Christoph Latzer, der sehr gut besucht war. Nach ausreichender sportlicher Ertüchtigung wurde im Restaurant Sonnrain ein gesundes Mittagmenü angeboten, das vielen Leogangern und Leogangerinnen ausgezeichnet schmeckte. Am Nachmittag standen Jazzdance, Geschicklichkeitsfahren (Fahrrad), Inlineskating, Aerobic und Yoga auf dem Programm. Weiters bestand die Möglichkeit einer Funktionsüberprüfung. Außerdem konnte man Fitneßtests, Ergometertests und div. medizinische Tests machen.

60 Leogangerinnen und Leoganger ließen in einem eineinhalbstündigen Test ihre gesundheitliche Verfassung überprüfen. Den Abschluß bildete ein Treffen in der Riederalm, wo der Gesundheitstag bei einem gemütlichen Beisammensein seinen Ausklang fand.

Nächste Veranstaltung:

Im November 1996 ist unter Mithilfe des Arbeitskreises für Vorsorgemedizin in der Volksschule ein Gesundheitstag geplant. Jede Schulklasse bildet eine Station, die den Umgang mit der Gesundheit jedes einzelnen, spielerisch für Kinder zum Ausdruck bringen soll.

Johann Aigner



Dr. Scherthanner steht beim Gesundheitstag mit Rat und Tat zur Seite.

50 Jahre „Van Swieten Gesellschaft“

Die Van Swieten Gesellschaft ist die größte medizinische Gesellschaft Österreichs mit ca. 3000 Mitgliedern. Sie wurde im Jahre 1946 mit der Zielsetzung gegründet, ein entsprechendes Forum für die österreichischen Ärzte zu bilden, das hauptsächlich der Wissensvermittlung neuester medizinischer Erkenntnisse und wissenschaftlicher Leistungen für alle Fachbereiche dienen sollte. Der heurige Jubiläumskongress zum 50. Geburtstag fand vom 24.–26. Oktober 1996 in der Wiener Hofburg statt. Präsident dieser Gesellschaft ist der gebürtige Leoganger Dr. Julian Frick, der Leiter der Urologischen Abteilung im Salzburger Landeskrankenhaus.

Die Anregung, eine gesamtösterreichische Ärzttagung zu installieren, ging ursprünglich von Salzburg aus und etablierte sich bald in Wien. In der Zwischenzeit hat sich der ursprüngliche Entstehungsgedanke etwas verändert, nachdem alle medizinischen Fachrichtungen eigene Fachgesellschaften gegründet haben und regelmäßig eigene Kongresse und Fortbildungsveranstaltungen organisieren. Heute ist der Kongress eine qualifizierte Fortbildungsveranstaltung für den Allgemeinmediziner. Dafür werden auch Diplom-Fortbildungsprogramme angeboten. Trotzdem bedeuten 50 Jahre Van Swieten Gesell-

schaft eine schöne Zeitspanne, in der eine Entwicklung in den medizinischen Wissenschaften stattgefunden hat, die im Gründungsjahr des damaligen Nachkriegs-Österreich niemand hätte vorhersehen können.

Das Generalthema des heurigen Kongresses war „der alternde Mensch“. „Alles Altern ist genetisch vorprogrammiert“, behauptete Georg Wick, Leiter der Biomedizinischen Altersforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Innsbruck. Das Leben ist eingeteilt in 4 Phasen – der Abschnitt von der Geburt bis zum Abschluß der Berufsausbildung, die

aktive Berufsphase, die Zeit nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben und die Krankheits- bzw. Sterbephase. Um die Phase nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben gesund erleben zu können, ist es notwendig, in der Jugend- und Arbeitszeit sorgsam mit seinem Körper umzugehen. Im Rahmen des Kongresses fanden noch andere Vorlesungen statt, z. B. die Gesundheitspolitik 2000 – ist sie noch finanzierbar? Die Rede von Präsident Dr. Julian Frick beschäftigte sich mit der Entwicklung der Wissenschaft, wie sie nicht vorhersehbar war und mit dem Wandel der Idee des Van Swieten Kongresses. Außerdem wurden verdienstvolle Mitglieder der Gesellschaft geehrt.

Dr. Frick ist der Meinung, daß die qualifizierte medizinische Leistung in Zukunft nur in engster Synergie zwischen Arzt und Pharmaindustrie erbracht werden kann, wobei beide Teile einander brauchen und auch positiv beeinflussen sollen. Gerade dieser Kongress sollte die Gelegenheit bieten, die Umsetzung dieser Gedanken vorzunehmen.

Hermann Mayrhofer

Kinderlähmungsschutzimpfung 1996

Die Kinderlähmung ist eine Viruserkrankung, die leider noch immer nicht zum Aussterben gebracht werden konnte. Daher ist es notwendig, die gesamte Bevölkerung zu impfen. Für eine Grundimmunisierung sind jeweils drei Impfungen notwendig.

- Die Impfkation umfaßt drei Teilimpfungen:
1. Grundimmunisierung (bestehend aus drei Teilimpfungen): Mit dieser Impfung kann im Alter von 4 Lebensmonaten begonnen werden, der Abstand zwischen den Teilimpfungen sollte mindestens 6 Wochen betragen.
 2. Auffrischungsimpfung: Für Schulanfänger (ca. 6. Lebensjahr)
 3. Auffrischungsimpfung: Für Schulabgänger (ca. 14. Lebensjahr)

Personen, die im Herbst 1995 oder Frühjahr 1996 mit einer Grundimmunisierung begonnen haben, werden seitens der Bezirkshauptmannschaft Zell am See zur nächsten Teilimpfung geladen. Eine neuerliche Anmeldung ist nicht erforderlich.

Personen, bei denen die Grundimmunisierung bzw. die letzte Auffrischungsimpfung

länger als 10 Jahre zurückliegt, sollten eine Auffrischungsimpfung erhalten.

Die Impfung ist bis zum 21. Lebensjahr kostenlos, danach wird ein Regiekostenbeitrag von S 20,- pro Teilimpfung eingehoben.

Die Anmeldeformulare für Kinder im Alter von 4 Monaten bis 1 Jahr werden von der Gemeinde an die Eltern zugesandt. Für alle anderen liegen die Anmeldeformulare im Gemeindeamt Leogang oder im Gesundheitsamt Zell am See auf. Diese Formulare sind ausgefüllt bei der Impfung abzugeben.

Termin: Donnerstag, 21. November 1996
Ort: Volksschule Leogang
Zeit: 8.30 Uhr für Schüler
8.45 Uhr Kleinkinder/Erwachsene

Christine Scheiber

Herzliche Gratulation

Das sehr seltene Fest der Diamantenen Hochzeit konnten kürzlich im Kreise ihrer großen Familie **Hans und Cilli Müllauer** vom Dickenbauer feiern. Am 12. Oktober 1936 hat das Jubelpaar in der Pfarrkirche Maria Alm geheiratet. 60 gemeinsame Jahre, geprägt von Bescheidenheit, Arbeit und Sorge für die Familie liegen zurück. Mögen ihnen noch viele Jahre in Gesundheit und Freude vergönnt sein. Im Rahmen der Feier am Dickenhof übergaben Bgm. Hias Scheiber, Vzbgm. Helga Hammerschmied und Amtsleiter Hermann Mayrhofer den Ehrenbecher des Landes Salzburg und als Gemeindegesehenk eine handgeschnittene Hl. Cäcilia.

Ein weiteres Hochzeitsjubiläum, die Goldene Hochzeit, feierten im engsten Familienkreise **Johann und Rosa Gaßner**, Sonnberg 89. Am 19. Sept. 1946, zu Beginn der denkbar schwierigen Nachkriegszeit, wurde in Leogang der Ehebund geschlossen. Bgm. Hias Scheiber überreichte den Ehrenbecher des Landes Salzburg und als Geschenk der Gemeinde einen handgeschnitzten Hl. Leonhard sowie eine Ehrentafel.

Rupert Zehentner

Aus der Mitarbeiterschaft

Maria Herzog sen., in der Volksschule seit 1984 mitverantwortlich für entsprechende Ordnung und Sauberkeit, ist mit Mitte September 1996 in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Mögen ihr viele Jahre in Freude, Gesundheit und Erfüllung beschieden sein. Ihre Schwiegertochter Maria Herzog jun., bisher im Altersheim tätig, wechselt in den Schuldienst und übernimmt den Reinigungsdienst.

Rupert Zehentner

„Eine Truhe voll Wahrheit“

Auch für die heutige Ausgabe unserer Gemeindezeitung hat uns Frau Antonia Dullnig eine ihrer Geschichten zur Verfügung gestellt und wir hoffen, daß sie allen Kindern und vielleicht auch Eltern und Großeltern gefällt.

Kein schöner Kirchttag

In dem Dorf, in dem Michl und seine kleine Schwester Nani zu Hause sind, ist am 6. November, dem Leonharditag, Kirchttag. Die Kinder freuen sich sehr darauf, denn da gibt es immer viele schöne Sachen zu sehen.

Nani geht mit der Mutter durch die Menschenmenge von einem Standl zum anderen und kommt aus dem Staunen nicht heraus. Da hängen Lebkuchenherzen an einer Schnur unter dem Standldach, Schaumrollen liegen in Haufen da, türkischer Honig, Zuckerwatte, Kokosbusslerl und viele andere Süßigkeiten gibt es. Auch eine Menge Spielsachen sind zu sehen.

Nani schaut und schaut. Doch plötzlich reißt sie sich von der Mutter los. Sie hat am Nachbarstandl ihren Bruder Michl entdeckt, der sich Zuckerl gekauft hat und sie nun im Hosensack verschwinden läßt. Gleich kommt Nani wieder zur Mutter zurück, hält einen Finger an die unteren Schneidezähne – wie sie es immer macht, wenn ihr etwas nicht paßt – und raunzt: „Nn, nn, er gibt mir nichts!“ „Wer gibt dir nichts?“ fragt die Mutter. „Nn, nn, der Michl“, raunzt Nani weiter. „Ja, was soll er dir denn geben“, drauf die Mutter. „Nn, nn, Zuckerl; er hat sich Zuckerl gekauft. Die hat er in den Hosensack gesteckt und mir nichts gegeben!“ „Ach so“, sagt die Mutter erstaunt und verärgert. Schnell will sie zwei Sackerl Kokosbusslerl, die sie für die Kinder gekauft hat, in die Handtasche geben. Aber da diese ziemlich klein ist, ist das gar nicht so einfach. Erst als sie das Sackerl auf den Kopf stellt und das andere daneben legt, geht auch die Handtasche wieder zu. Während dieses Einpackens hat Nani die ganze Zeit geraunzt: „Nn, ich möcht' Kokosbusslerl!“ „Hör jetzt auf zu raunzen“, sagt die Mutter ein wenig gereizt. „Zu Hause bekommst du dein Sackerl, vielleicht auch noch das, das ich für den Michl gekauft habe. Mit dem muß ich aber jetzt reden.“

Schon nach kurzer Zeit hat sie ihn gefunden. Michl erschrickt, als er die Mutter sieht. Er fährt schnell mit einer Hand in die Hosentasche. „Ja, Michl“, sagt die Mutter, „ich weiß schon, was du da drin hast. Hast du dein Zahnweh und dein Versprechen schon vergessen? Willst du wirklich, daß deine Zähne kaputt werden und dein Taschengeld so unnütz verbraucht wird?“ Michl wird ganz rot, sagt aber kein Wort. Die Mutter nimmt ihm die Zuckerl und das Geldbörsel ab, läßt ihn stehen, geht mit Nani noch ein bißchen Standl schauen und dann nach Hause.

Auch Michl kommt bald nach. Für ihn war der Kirchttag reizlos geworden. Er hatte sein Versprechen gebrochen, die Mutter beleidigt und kein Geld mehr. Am Abend, als die Mutter sieht, wie zerknirscht Michl ist und wie leid ihm alles tut, gibt sie ihm sein Geldbörsel zurück und gibt ihm auch die Kokosbusslerl, die sie für ihn gekauft hat. Michl ist froh, daß nun wieder alles in Ordnung ist und beschließt, nun nicht mehr zu schlecken.

Das Bergbaumuseum Leogang stellt vor:

Die Naturschönheit des Monats „Der Schwertaragonit“

Die Bergbaureviere in Leogang

Südlich der Ortschaft Hütten in Leogang liegt der Schwarzleograb, an dessen nördlichem und südlichem Talgehänge sich die Reste eines zum Teil uralten und berühmten Bergbaues auf Kupfer, Blei, Silber, Kobalt, Nickel und Quecksilber befindet. In den Wäldern versteckte, vielfach überwachsene Halden und zum größten Teil schon längst verbrochene Stollenmundlöcher sind die letzten Zeugen einer einst regen und blühenden Bergbautätigkeit.

Ebenso höheres Alter besitzt der heute noch teilweise zugängliche, am unteren linken Talgehänge in 1.150 m befindliche Quecksilberschurfbau „Vogelhalte“. Die wichtigsten Stolleneinbauten waren der Johannes- und Thomasstollen, die jedoch seit mehr als 100 Jahren weitgehend verbrochen sind.

Etwas höher, in 1.200 bis 1.300 m, liegt im Bereich der Waldgrenze der Bergbau „Nöckelberg“. Der besonders im 19. Jahrhundert betriebene Bergbau war durch mindestens 12 Stollenanlagen erschlossen. Bedauerlicherweise sind heute alle Stollen verbrochen, jedoch zeugen große unbewachsene Halden mit Erzurücklassen und verwachsenen Gebäude-

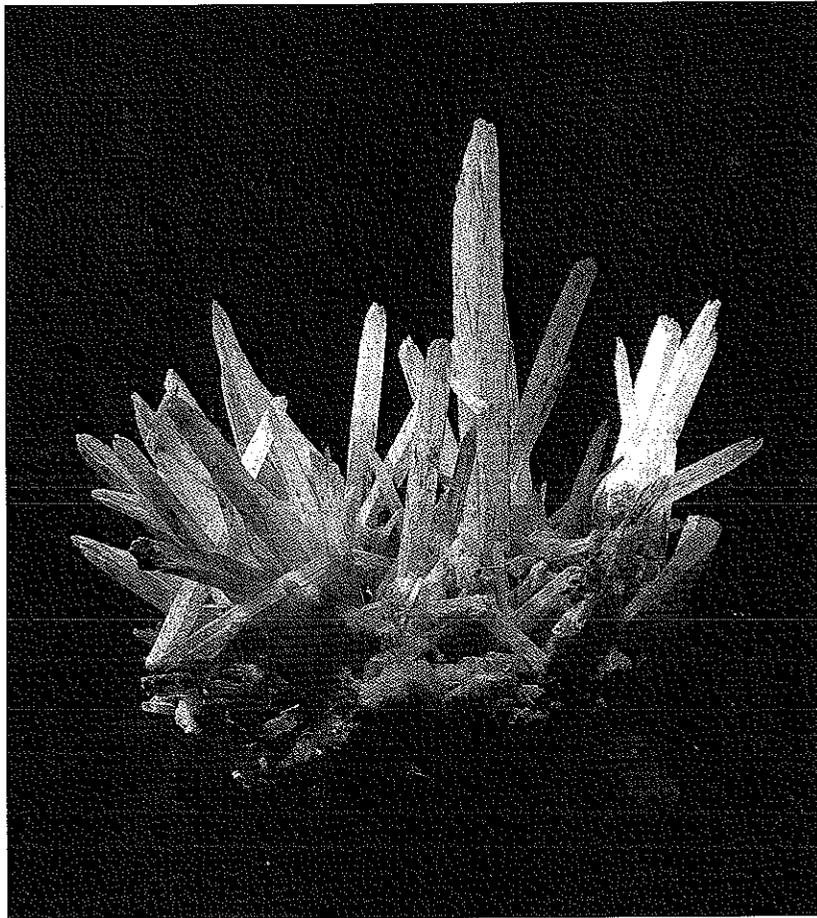
fundamenten von Knappenhäusern von intensiver Bergbautätigkeit.

Der jedoch bekannteste und größte Bergbau war jener zu „Schwarzleo“ im Schwarzleograb, der seinerzeit

Daniel- und Barbararevier zu bewundern ist.

Der Schwertaragonit

Die im Leoganger Bergbaumuseum ausgestellten spitzsäuligen bis schwertförmigen Kristallgruppen („Schwertaragonite“) sind ein kleiner Teil je Fundes, der zu Silvester 1964 von den Mineraliensammlern Johann Niederseer aus Maishofen und Franz Schmidt aus Bruck im Maria Heimsuchungsstollen im Revier „Schwarzleo“ gemacht wurde. Die aus der Sammlung J. Niederseers erworbenen Exponate wurden unter schwierigsten Bedingungen aus einem Hohlraum geborgen, der nur 1 m hoch, 2 m breit und 2,5 m tief war. Die Bergung der sehr empfindlichen Kristallgruppen war ein besonders schwieriges Unterfangen, da die Arbeit in dieser



durch ca. 8 bis 10 noch namentlich bekannte Stolleneinbauten erschlossen wurde. Von größerer Bedeutung war hier der in ca. 1020 m Seehöhe befindliche Erasmus- und Johannesstollen und der etwas höher gelegene Barbara- und Danielstollen. Sämtliche Stollen wurden im 14. und 15. Jahrhundert mittels Schrämmarbeit angelegt bzw. vorangetrieben, wie sie zum Teil im noch befahrbaren

Karverne nur liegend verrichtet werden konnte. Der größte Einzelkristall maß 25 cm.

Dieser Fund ist neben den historischen Funden im Erasmusstollen, bei denen eine ganz abweichende Ausbildungsform des Aragonits vorgefunden wurde, wohl der beste im Raum Leogang, und wahrscheinlich in ganz Österreich.

Foto: Bauer, Saalfelden